

LEISTUNGSBERICHT 2015 FACHVERBANDSUCHT

4

grosse politische Geschäfte begleitete der Fachverband Sucht 2015 auf nationaler Ebene sehr aktiv: die Totalrevision des Alkoholgesetzes, die Parlamentarische Initiative «Komatrinker», das neue Gelspielgesetz sowie die Ausgestaltung der obligatorischen Nachschulung von VerkehrsdelinquentInnen im Rahmen von «Via Sicura».

2

umfassende Vernehmlassungsantworten verfasste der Fachverband Sucht gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Fachgruppen 2015: zur Nationalen Strategie Sucht 2017 - 2024 sowie zur Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten.

1

Verbandstrategie erarbeiteten der Vorstand und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle im Jahr 2015.

17

Fortbildungen führte der Fachverband Sucht 2015 durch, an denen insgesamt 231 Personen teilnahmen. Das waren vier Fortbildungskurse und 60 Teilnehmende mehr als im Jahr 2014.

8883

Stunden intensivster Arbeit leisteten die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht 2015 im Interesse der Mitgliedsorganisationen, der Fachleute der Prävention und Suchthilfe, der suchtgefährdeten und suchterkrankten Menschen und deren Angehörigen sowie der gesamten Gesellschaft.

14

neue Mitglieder durfte der Vorstand im Jahr 2015 neu in den Verband aufnehmen. Vier davon als Einzel- und zehn als Kollektivmitglieder. Damit zählt der Fachverband Sucht derzeit insgesamt 273 Mitglieder.

1

thematische «Soirée», und zwar zum Thema «Regulierung des Cannabismarktes: zum Wohl oder zum Schaden des Konsumenten?», führte der Fachverband Sucht 2015 für seine Mitglieder und weitere Interessierte durch. Rund 75 Personen nahmen an diesem Anlass teil.

17

Fachgruppen sind derzeit unter dem Dach des Fachverbands Sucht aktiv, die sich 2015 zu insgesamt rund 60 Sitzungen trafen.

2

Arbeitsgruppen zu den Themen der Finanzierung der ambulanten sowie der stationären Suchthilfe nahmen im Jahr 2015 ihre Arbeit auf.

60000

Mal wurde die Website des Fachverbands Sucht 2015 besucht. Dabei wurden rund 406'000 Seiten aufgerufen.

7

Veranstaltungen wurden 2015 vom Fachverband Sucht durchgeführt, an denen sich rund 452 Fachpersonen der Suchtprävention und Suchthilfe sowie weiterer Berufsfelder aktiv engagiert und weitergebildet haben.

1

neues Projekt lancierte der Fachverband Sucht im Jahr 2015: ein Projekt zur Optimierung der professionellen Angebote für Angehörige suchterkrankter Menschen.

Mitgliedschaft

Der Fachverband Sucht ist der Verband der Deutschschweizer Suchtfachorganisationen und -personen.

Im Fachverband Sucht sind Institutionen und Fachpersonen aus den Bereichen Beratung, Betreuung, Therapie, Gesundheitsförderung und Suchtprävention sowie Schadenminderung zusammengeschlossen.

Der Fachverband Sucht ist eine Non Profit-Organisation, parteipolitisch neutral und vertritt die Interessen der Suchtfachorganisationen und -personen in der suchtpolitischen Diskussion. Er erbringt darüber hinaus zahlreiche Dienstleistungen zuhanden seiner Mitglieder und fördert den Transfer von der Forschung in die Praxis.

Sind Sie an einer Mitgliedschaft interessiert? Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Mail an info@fachverbandsucht.ch oder 044 266 60 60.

Newsletter

Viermal pro Jahr erscheint der «Suchtspiegel», der Newsletter und das Vereinsorgan des Fachverbands Sucht, mit wertvollen Informationen aus dem Verband, der Suchtpolitik, den verschiedenen Sucht-Fachbereichen und der Forschung.

Möchten Sie den Suchtspiegel regelmässig erhalten? Senden Sie einfach eine Mail an info@fachverbandsucht.ch oder abonnieren Sie ihn unter www.fachverbandsucht.ch.

Kontakt

Fachverband Sucht

Weinbergstrasse 25
8001 Zürich
Telefon 044 266 60 60
Fax 044 266 60 61
info@fachverbandsucht.ch
www.fachverbandsucht.ch

Unter www.fachverbandsucht.ch finden Sie viele weitere Informationen zu unserem Auftrag und unserer Arbeit, zu den Fachgruppen, zu den Fortbildungen und Veranstaltungen usw.

Das Jahr 2015 im Rückblick

Das Jahr 2015 war für Vorstand und Geschäftsstelle vor allem von zwei grossen und wichtigen Arbeiten geprägt: von der Erarbeitung einer neuen Strategie für den Fachverband Sucht und von der politischen Lobbyarbeit. Um welche Geschäfte es dabei ging und welche weiteren Tätigkeiten im vergangenen Jahr zudem angepackt respektive erfolgreich weitergeführt wurden, lesen Sie im Folgenden.

Von Bruno Erni, Präsident Fachverband Sucht

VORSTAND | 2015 traf sich der Vorstand des Fachverbands Sucht zu sieben regulären und einer ausserordentlichen Sitzung sowie zu einer zweitägigen Retraite. An der Mitgliederversammlung vom 6. Mai 2015 wurden die folgenden Vorstandsmitglieder wieder gewählt: Bruno Erni (Präsident), Barbara Mühlheim (Kassierin), Hans Jürg Neuenschwander, Monika Ridinger, Françoise Vogel und Eveline Winnewisser. Françoise Vogel wurde anstelle von Irene Caspar, die an der Mitgliederversammlung aus dem Vorstand zurücktrat, zur Vizepräsidentin des Fachverbands Sucht gewählt. Neben Irene Caspar verliess an der Mitgliederversammlung auch Res Lerch den Vorstand des Fachverbands Sucht. Wir danken den beiden ganz herzlich für ihren langjährigen Einsatz für unseren Verband! Neu in den Vorstand gewählt wurde Thilo Beck von der Arud.

FACHGRUPPEN | Im vergangenen Jahr waren 17 Fachgruppen unter dem Dach des Fachverbands Sucht aktiv, die sich insgesamt zu rund 60 Sitzungen trafen. Die Fachgruppe Selbstheilung und gestützte Selbsthilfe löste sich 2015 nach einer zweijährigen Pilotphase wieder auf.

Der Fachausschuss, dem je ein/e Delegierte/r pro Fachgruppe angehört, traf sich 2015 zu vier Sitzungen, eine davon unter Mitwirkung von Vertretern der Sektion Drogen des Bundesamts für Gesundheit (BAG). Schwerpunktthemen der Sitzungen waren der Austausch mit dem BAG zum Thema der Schadenminderung, die Überarbeitung des Fachgruppenreglements, die Themenfindung für den Fachgruppentag 2017 sowie die Möglichkeiten und Wege der Fachgruppen, mit ihren Anliegen an Vorstand und Geschäftsleitung zu gelangen.

GESCHÄFTSSTELLE | Im Sommer 2015 verliess Raphaela Hügli, Projektleiterin, den Fachverband Sucht. Wir danken ihr herzlich für die geleistete Arbeit! An ihrer Stelle durften wir Amanda Kiefer als Projektleiterin begrüssen. Im Jahr 2015 weiterhin für die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht tätig waren die Generalsekretärin, Petra Baumberger, die Projektleiterinnen Sandra Lehmann und Helen Walker, der Verantwortliche für Fortbildungen und Veranstaltungen, Herbert Leodolter, sowie die Mitarbeiterin Administration, Marion Nehr.

PROJEKTE | 2015 führte der Fachverband Sucht im Auftrag des BAG zwei «KAP Plus»-Veranstaltungen sowie eine «KAP»-Tagung durch. Zudem koordinierte er, ebenfalls im Auftrag des BAG, die Arbeiten rund um die nationale Alkoholpräventionskampagne «Wie viel ist zu viel?» und die dazugehörige Dialogwoche Alkohol in der Deutschschweiz. Die Arbeiten zu den Projekten «Früherkennung und Frühintervention», «Hyperkonnektivität und Onlinesucht», «Alkoholpolitisches Kommunikationsmanagement» und «Häusliche Gewalt und Alkohol» führte der Fachverband

Sucht erfolgreich weiter und startete zudem neu ein Projekt zur Optimierung der professionellen Angebote für Angehörige suchtkranker Menschen. Gemeinsam mit seinen beiden Partnerverbänden, dem Groupement Romand d'Etudes des Addictions (GREA) und Ticino Addiction, übernahm er zudem den Auftrag zur Organisation und Koordination der Suchtakademie, welche im Herbst 2016 auf dem Monte Verità stattfinden wird.

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN | 2015 organisierte der Fachverband Sucht neben den erwähnten KAP- und KAP Plus-Veranstaltungen vier eigene Anlässe: die «Soirée Cannabis - Regulierung des Cannabismarktes: zum Wohl oder zum Schaden des Konsumenten?» vom 8. April 2015, den Fachgruppentag «Perlen nicht vor die Säue werfen. Chancen und Risiken der Diversität in der Suchtarbeit» vom 20. Mai 2015, den Präventionstag vom 8. September 2015, der die Evidenzbasierung in der Suchtprävention zum Thema machte, sowie die Tagung «Das doppelte Tabu: Häusliche Gewalt und Alkohol», die der Fachverband Sucht am 23. September 2015 in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Konferenz gegen häusliche Gewalt durchführte. Darüber hinaus bot der Fachverband Sucht 2015 17 Fortbildungskurse für Suchtfachpersonen sowie - im Bereich der Früherkennung und Frühintervention - für Jugendarbeitende, Schulsozialarbeitende und Schulleitende an.

INTERESSENSVERTRETUNG | Vier grosse und zeitintensive politische Geschäfte beschäftigten den Fachverband Sucht 2015:

① Die Totalrevision des Alkoholgesetzes: Diese verzögerte sich infolge von rechtlichen Unklarheiten und Differenzen zwischen National- und Ständerat in Steuerfragen erheblich und befand sich auch 2015 noch das ganze Jahr im Parlament. Erst am 17. Dezember 2015 wurde die Debatte dazu abgeschlossen. Dies aber nicht mit der Verabschiedung eines Gesetzes, sondern mit der Abschreibung des Geschäfts infolge unüberbrückbarer Divergenzen zwischen den beiden Kammern. Damit ist der Revisionsprozess abgeschlossen, und das geltende Alkoholgesetz aus den 1930er Jahren bleibt in Kraft. Aus Sicht des Fachverbands Sucht ist dieser Entscheid letztlich zu begrüssen: Auf der einen Seite, weil das Parlament fast alle ursprünglich vorgesehenen Präventionsmassnahmen aus dem Gesetzesentwurf gestrichen hatte, bis am Schluss nur noch die Alkoholtestkäufe und der «Sirupartikel» übrig geblieben waren. Und auf der anderen Seite, weil im Verlauf des Gesetzgebungsprozesses verschiedene Modelle zur steuerlichen Entlastung der einheimischen Schnapsproduzenten zur Diskussion gestanden hatten, welche zu erheblichen Steuerausfällen und damit zu einer empfindlichen Reduktion des «Alkoholzehntels» geführt hätten. Der Fachverband Sucht und seine Partnerorganisationen sind froh, dass dieses Unheil letztlich abgewendet wurde.

② Der Gesetzesentwurf zur Parlamentarische Initiative «Komatrinkende sollen Aufenthalt in Spital und Ausnüchterungszelle selber bezahlen»: Im Frühling 2015 diskutierte die zuständige Sozial- und Gesundheitskommission des Nationalrats (SGK-N) die Ergebnisse der Vernehmlassung, welche im Vorjahr durchgeführt worden war. Da diese sehr vernichten ausfielen, wurde der Bundesrat auch noch um eine Stellungnahme gebeten, die im Sommer 2015 publiziert wurde und die kritischen Stimmen der Suchtfach- und Gesundheitsorganisationen sowie der Kantone unterstützte. Daraufhin und infolge des intensiven Lobbyings durch die Fachverbände und deren Partnerorganisationen, empfahl die SGK-N dem Nationalrat schliesslich, das Geschäft abzuschreiben. Dieser folgte am 18. Dezember 2015 dieser Empfehlung, womit auch dieser Gesetzgebungsprozess abgeschlossen ist. Aus Sicht des Fachverbands Sucht ist dies als wichtiger Sieg zu werten: Auf der einen Seite, weil diese Revision des Krankenversicherungsgesetzes womöglich dazu geführt hätte, dass Behandlungsbedürftige nicht mehr ins Spital gegangen wären. Damit wären nicht nur keine notwenige Sofortmassnahmen, sondern auch keine begleitenden, präventiven Massnahmen mehr möglich gewesen. Und auf der anderen Seite, weil damit der drohende Paradigmenwechsel in der Krankenversicherung, weg vom Solidaritäts- hin zum Verursacherprinzip, zumindest vorübergehend verhindert werden konnte.

③ Bundesgesetz über die Geldspiele (BGS, Geldspielgesetz): 2015 wurde der Entwurf zu diesem Gesetz aufgrund der Vernehmlassungsergebnisse überarbeitet. Der definitive Entwurf und die dazugehörige Botschaft des Bundesrates wurden am 21. Oktober 2015 publiziert, womit die parlamentarische Phase eröffnet wurde. Der Fachverband Sucht und GREA haben währenddessen nicht nur Einfluss genommen auf diese Arbeiten, sondern gemeinsam mit weiteren Organisationen aus dem Sucht- und verwandten Bereichen eine Koalition aufgebaut, welche die kommenden Lobbyarbeiten zu diesem Gesetz begleiten wird.

④ Via Sicura, Umsetzungspaket II: Dieses Paket sieht neben anderen Massnahmen die Einführung von obligatorischen Nachschulungskursen für VerkehrsdelinquentInnen vor, welche ihren Führerausweis infolge Fahrens in angetrunkenem Zustand oder unter Drogeneinfluss oder wegen anderen Verstössen gegen das Strassenverkehrsgesetz abgeben mussten. Die Rahmenbedingungen für diese Kurse werden in einer nationalen Trägerschaftsgruppe festgelegt, in welcher der Fachverband Sucht die Interessen der Suchtfachstellen als potenzielle Kursanbieter vertritt.

INFORMATION | 2015 erschienen vier Ausgaben des «Suchtspiegels», des Newsletters und Vereinsorgans des Fachverbands Sucht, mit aktuellen Informationen aus dem Verband (Vorstand, Geschäftsstelle und Fachgruppen), aus der Suchtpolitik und der

Suchtforschung sowie zu Fortbildungsangeboten und kommenden Veranstaltungen. Zudem wurden auf der Website des Fachverbands Sucht sämtliche Medienmitteilungen, Vernehmlassungsantworten und weitere Stellungnahmen, alle Tagungsunterlagen sowie Resultate einzelner Projekte veröffentlicht. Darüber hinaus wurden auf der Facebook-Seite des Fachverbands Sucht mit hoher Regelmässigkeit Beiträge zu Neuigkeiten aus der Suchtforschung und Suchtpolitik sowie Hinweise auf Veranstaltungen, offene Stellen im Bereich u.ä. publiziert.

VERNETZUNG | 2015 wurde die erfolgreiche Zusammenarbeiten mit den Partnerverbänden GREA und Ticino Addiction weitergeführt und intensiviert: Gemeinsam erarbeiteten die drei Verbände eine Zusammenarbeitsvereinbarung, welche die Art und den Umfang der künftigen Kooperation der drei Fachverbände als «Föderation der Suchtfachleute» regelt. Zudem wurde die Charta, welche das gemeinsame fachliche Verständnis der drei Verbände ausdrückt, aktualisiert.

Regelmässige Kontakte unterhielt der Fachverband Sucht zudem zu Sucht Schweiz, zur Schweizerischen Gesellschaft für Suchtmedizin (SSAM), zu den beiden Konferenzen der Kantonalen und der Städtischen Beauftragten für Suchtfragen (KKBS und SKBS) sowie zur Vereinigung der Beauftragten für Gesundheitsförderung (VBGF), zur Dachorganisation der Nachsorgeorganisationen ART74, zum Bundesamt für Gesundheit (BAG) und zur Eidg. Alkoholverwaltung (EAV), zur Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) und zur Sozialdirektorenkonferenz (SODK), zur Schweizerischen Kriminalprävention (SKP), zu infodrog sowie zur Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu). Er hat Einsitz im Ausschuss der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS) und der Koordinations- und Dienstleistungsplattform Sucht (KDS) sowie ihn zahlreichen Begleitgruppen verschiedener Akteure aus dem Bereich.

Dank seiner breiten und engagierten Vernetzung ist der Fachverband Sucht im Feld der Suchtprävention und Suchthilfe, bei den Behörden und in der Suchtpolitik als Vertreter der Fachorganisationen und -personen bekannt und wird als solcher geschätzt.

Termine 2016

27. April 2016

Mitgliederversammlung

12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen
14.00 bis ca. 17.00 Uhr ordentliche Mitgliederversammlung
anschliessend Apéro
Ort: Restaurant Neumarkt, Zürich

26. Mai 2016

Soirée «Eigenverantwortung»

16.00 bis 18.00 Uhr Soirée mit Podiumsdiskussion
anschliessend Apéro
Ort: Haus zum Rüden, Zürich

Substanzkonsum in der Schweiz:
Welche Verantwortung trägt der Staat,
welche der Konsument?

Anmeldungen unter
www.fachverbandsucht.ch

6. September 2016

Präventionstag

Ganzer Tag Zum Thema der
Erreichbarkeit von Zielgruppen
Ort: Hotel Olten, Olten

Anmeldungen ab Frühsommer unter
www.fachverbandsucht.ch

Ganzes Jahr

Fortbildungen zu verschiedenen Themen

Informationen und Anmeldung unter
www.fachverbandsucht.ch -> Service -> Fortbildungen

DIE MITARBEITENDEN DES FACHVERBANDS SUCHT



Generalsekretärin

Petra Baumberger

baumberger@fachverbandsucht.ch

Telefon 044 266 60 66



Projektleiterin

Amanda Kiefer

kiefer@fachverbandsucht.ch

Telefon 044 266 60 65



Projektleiterin

Sandra Lehmann

lehmann@fachverbandsucht.ch

Telefon 044 266 60 67



Projektleiterin

Helen Walker

walker@fachverbandsucht.ch

Telefon 044 266 60 68



**Veranstaltungen /
Fortbildungen**

Herbert Leodolter

leodolter@fachverbandsucht.ch

Telefon 044 266 60 60



Administration

Marion Nehr

nehr@fachverbandsucht.ch

Telefon 044 266 60 64